

Luven Flond Pitasch Duvin

cuminonza da pastoraziun Pastorationsgemeinschaft

m i t L u m n e z i a O b e r s a x e n V a l s

plevon Albrecht Merkel Pfarrer

Uffeci parochial evangelic Reformiertes Pfarramt

Via Sumvitg 19

7141 Luven

081 925 34 26

albrecht.merkel@gr-ref.ch

www.pastoraziun.ch

Nr.11

Anfang Juli 2017

Liebe Gemeindeangehörige in Luven Flond, Pitasch und Duvin!

es gibt auch „hübsche Fehler“. Ein leichter Silberblick erhöht die Aufmerksamkeit für die Person, der er eigen ist. In der Biologie ermöglicht der kleine Mutationsfehler die Entwicklung. Verbesserung bewährt sich, Verschlechterung bringt Nachteile und verliert sich darum wieder.

Ein Fehler dieser Art ist mir im „reformiert.“ vom Juni unterlaufen, also in dem Printmedium das früher Kirchenbote hiess. Wenn ich „reformiert.“ schreibe – der Punkt gehört ausdrücklich dazu - so empfinde ich, es sei noch nicht ausreichend klar, dass ich von einer Zeitung sprechen will. Beim alten Wort „Kirchenbote“ denke ich an eine Zeitung. Man bekommt jedoch Schelte, wenn man sich an der Vergangenheit orientiert. „Jetzt klebst du schon wieder an den alten Begriffen – denk doch mal ein bisschen modern und

pleiv-luven.ch

pleiv-flond.ch

pleiv-pitasch.ch

pleiv-duvin.ch

Präsidentin Luven

Vrena Arpagaus

081 925 19 60

Präsidentin Flond

Meia Inauen

081 925 43 76

Präsidentin Pitasch

Rita Caviezel

081 931 19 17

Präsident Duvin

Philipp Candrian

081 931 36 18

flexibel.“

Ich kann mir nicht helfen. Das Verständnis von Wörtern funktioniert bei mir so: wenn ich „Apfel“ höre, denke ich immer an das, was in meinem bisherigen Leben als Apfel gegolten hat. Wenn – ganz zukunftsorientiert – unter dem Wort „Apfel“ ab morgen eine Birne verstanden werden soll – dann wird es schwierig, weil wir beim Reden immer lange Gespräche führen müssen, ob eine vergangene oder eine zukünftige Bedeutung eines Wortes gerade die gegenwärtige ist. Ganz zu schweigen von der Unsicherheit, ob „Zukunft“ gerade „Zukunft“ bedeutet, oder vielleicht neuerdings „Vergangenheit“?

Jetzt bemerke ich etwas. Der „Kirchenbote“, wenn ich recht bedenke, ist ein Mensch. Aus dem ist offenbar irgendwann eine Zeitung geworden. Ich muss feststellen: Es scheint doch so etwas wie Entwicklung von Sprache zu geben. Altgediente Wörter haben Wandlungen durchgemacht. Das, was einen menschlichen Boten bezeichnete, wurde irgendwann ein papierner Bote. So schlummern in heutigen Wörtern zukünftige Bedeutungen, die wir heute noch nicht ahnen. Beängstigend oder verheissungsvoll? Zukunft kann beides.

Liebe Leserinnen und Leser, verzeihen Sie meine Umständlichkeit. Auch Gedanken drängeln sich manchmal vor. Ich wollte einfach etwas über die Juni-Ausgabe des „reformiert.“, also dieser monatlichen Kirchenzeitung, sagen. Dort habe ich die neuen Netzadressen unserer Gemeinden bekanntgegeben. Dabei ist ein solcher „hübscher Fehler“ wie eingangs erwähnt, passiert: was richtig hätte heissen sollen „pleiv-duvin“ stand da als „pleiv-divin“. Immerhin sind diese beiden weit auseinanderliegenden Vokale, das helle Himmels-i und das dunkle Munkel-u, auf der Tastatur enge Nachbarn. Wie es im Leben ist: mit Nachbarn müssen wir leben, ob verwandt, oder nicht verwandt, geliebt oder ungeliebt, ob innere Übereinstimmung oder Dissens, ob i- oder u-gestimmt:

Vielleicht ahnen wir gar nicht, wie gut sich i und u vertragen. Duvin lebt prima mit einem u und einem i, deutsch geschrieben mit einem „v“-Graben dazwischen, romanisch „Duin“ in engem „ui“-Kontakt.

Nun war mir unter der Hand auf der Tastatur ein „i-i“ draus geworden: pleiv-divin. Eine „göttliche Gemeinde“. Lächeln für einen Augenblick. Das sei ferne, würde der Apostel Paulus sagen. Eine commedia mag divina heissen, oder eine Bettwäschemarke, oder ein Importeur für italienische Lebensmittel. Nicht aber eine Kirchengemeinde. Das wäre anmassendes Selbstprädikat. Überrissenes Eigenlob. Der Fehler sei ausgeschieden.

Ausgeschieden aus den Gemeindeseiten der Juli-August-Ausgabe des Kirchenboten, pardon, „reformiert.“ wurde auch meine Meditation über diesen „hübschen Fehler“. Darum erscheint sie hier. Seien Sie bedankt liebe Leserinnen und Leser, wenn sie bis hierher durchgehalten haben. Wenn Ihnen einmal Fehler dieser Sorte, unterlaufen, vielleicht bringt es Sie weiter. Ich wünsche einen guten Sommer – wer weiss - cun fastitgs divins.

Ökumenische Bergpredigt auf dem Piz Mundaun

Am 23. Juli 10.30 gibt es eine ökumenische Bergpredigt.

Gemeinschaftsgottesdienst mit Ilanz

27. August 2017 10.15 Uhr Luven

Gemeindeausflug Wildhaus Zwingli Geburtshaus

2. September 2017 Beachten sie den einliegenden Flyer

Rudi da leger

Adina las duas suentermiezgi.

Flond margis ils 5 da settember 2017 liug aviart

Luven mesjamna ils 13 da settember 2017 ella stiva biala;

Pitasch margis ils 19 da settember 2017 el gat ner

freundlich grüsst Sie Ihr Pfarrer

Juli August September 2017

2017	Luven	Flond	Pitasch	Duvin
2. Juli	10.30	9.30	19.00	
9. Juli	9.30	10.30		19.00
16. Juli	keine	Predigt	(Pfarrer auf	Konfreise)
22. Juli		14.00 Trauung Bernasconi Caduff		
23. Juli	Bergpredigt 10.30 Piz Mundaun			
30. Juli (rom.) Pfrn. Anja Felix Candrian	10.30	9.30		
6. August	keine	Predigt		
13. August	keine	Predigt		
19. August				Vals 14.00 Trauung Schnider- Steiner
20. August	19.00	9.30	11.00	
27. August	10.15 Gemeinschaftsgottesdienst in Luven mit Ilanz			
3. September	9.30	10.30		19.00
10. September	10.30	9.30		
17. September gi da rogaziun	9.30	10.30	19.00	
24. September	9.30	19.00		11.00

10.-16 und 24. – 30. Juli Sandor Jakob 081 925 18 02

31. Juli – 6. August Pfr. David Last 081 921 68 55

7. – 13. August Pfr. Fadri Ratti 081 252 13 32